



BAUEN WOHNEN LEBEN

Das Mitgliedermagazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG



**GEMI
BAU**
WOHNFÜHLEN
WWW.GEMIBAU.DE

TITELTHEMA

Geheimnisvolle Weihnachtszeit – die rauhen Nächte nahen

ZUKUNFT BAUEN

Architektenwettbewerb entschieden

GEMIBAU INTERN

Freikarten für ein Heimspiel der VCO-Damen zu gewinnen



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

im Oktober stellte die Wohnraum-Allianz ihre aktuelle Studie zum Wohnraumbedarf in Baden-Württemberg vor. Die Zahlen belegen eindrucksvoll, was jeder, der schon einmal mit einem eher geringen Einkommen versucht hat, eine geeignete Wohnung zu finden, sicher bestätigen kann. Es gibt viel zu wenig Wohnraum – besonders im unteren und mittleren Mietpreissegment und gerade in den Zuwachsregionen, zu denen auch Mittelbaden zählt. Laut Studie müssten bis zum Jahr 2020 landesweit jährlich 65.000 Wohnungen gebaut werden, 2016 waren es hingegen nur rund 30.000.

Der Druck, den viele Wohnungssuchende nur zu gut kennen, ist nun auch auf politischer Ebene angekommen. Die Mittel des Landes für den sozialen Wohnungsbau wurden 2017 auf 250 Millionen angehoben, 2014 lag die Summe noch bei 63 Millionen. Doch so wichtig öffentlich geförderter Wohnraum auch ist, es gibt auch viele Menschen, die keinen Wohnberechtigungsschein haben und dennoch auf jeden Euro schauen müssen. Die sogenannte Mittelschicht droht als der große Verlierer dazustehen, wenn Luxus-Immobilien und Sozialwohnungen das Stadtbild prägen.

Dies ist genau die Stelle, an der wir von der GEMIBAU seit Jahren gegensteuern und durch kluge Planung den Wohnungsmarkt entspannen. Als Genossenschaft erstellen wir bedarfsgerechten Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten – ein Verdienst, der auch in der Öffentlichkeit zunehmend wahrgenommen und gewertschätzt wird. Der Handwerker findet bei der GEMIBAU genauso das passende Zuhause wie der Polizist, die Rechtsanwältin, der Rentner, der Migrant oder die fünfköpfige Familie. Diese vielschichtige Gemeinschaft entspricht nicht nur dem Geist unserer Genossenschaft, sondern ist ein Abbild all der Menschen, die in Baden wohnen und diese Region so lebendig und lebenswert machen.

Wir sind froh, dass wir in Offenburg auch über das „Bündnis Wohnen“ mit allen Beteiligten an einem Strang ziehen und die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam angehen. Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Stadt weiterhin ein Zuhause für alle Bevölkerungsschichten bleibt. Wie genau unser Beitrag aussieht, erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine friedliche, besinnliche und glückliche Weihnachtszeit.

Dr. Fred Gresens
Vorstandsvorsitzender

Peter Sachs
Vorstand

Inhalt

GEMIBAU SOZIAL

Interview mit Günter Kupka
„Die Häuser sind ein richtiger
Anziehungspunkt geworden“ | 03

ZUKUNFT BAUEN

Mehr Wohnkomfort in Achern | 08

Familienfreundliches Zuhause
in Lahr | 08

Wohn- und Lebensflair
am Kronenplatz | 08

Rundumsanierung
in Oberkirch | 09

Beste Aussichten in Offenburg | 09

AGJ-Wohnkonzept in Lahr | 09

Architektenwettbewerb
entschieden | 12

GEMIBAU INTERN

Entschuldigung! | 04

Aus Kanada zu Gast
in GEMIBAU-Wohnung | 10

Berufsstarter bei der
Genossenschaft | 13

GEMIBAU STELLT VOR

Neue Ladengeschäfte
in der Saarlandstraße | 04

Blick in die Mieterschaft:
Danke, Frau Waslikowski! | 14

TITELTHEMA

Vorsicht vor
der „Wilden Jagd“ | 06

GUTE FRAGE

Wieso heißt es
„Oberwasser bekommen“? | 05

FRISCH SERVIERT

Omas Kartoffelsalat
mit badischem Schäufole | 11

Walnuss-Birnen-Crumble
mit Cranberrys | 11

RATGEBER

Wichtige Tipps zur Winterzeit | 12

RÄTSEL UND CO.

Rätselauflösung | 13

2-fache Gewinnchance:
Mitmachen und gewinnen | 15

UNSER TIPP

Ausflugsziele in der Region | 16



Interview mit Günther Kupka „Die Häuser sind ein richtiger Anziehungspunkt geworden“

Das Wirtschaftsministerium empfiehlt Kommunen unser 2013 fertiggestelltes Neubau-Projekt Am Stadtwald als Vorbild. Es freut uns natürlich, dass das Projekt von fachlicher Seite Anerkennung erhält. Noch mehr interessiert uns allerdings immer, wie es den Menschen geht, die in unseren Häusern wohnen. Also haben wir mit Günther Kupka gesprochen, der zu den ersten Bewohnern des Neubaus Am Stadtwald gehört und der die Nachbarschaft schon seit Jahrzehnten kennt.



2013 sind Sie in den Neubau Am Stadtwald 6 gezogen. Was war der Grund für Ihren Umzug?

Meine Frau und ich werden älter. Es war klar, dass wir in eine seniorengerechte Wohnung wollen – mit Tiefgarage im Haus und Aufzug. Meine Frau durfte beispielsweise keine Treppen steigen. Und wie oft ich schon Probleme mit meiner Bandscheibe hatte, kann ich Ihnen gar nicht erzählen.

Wir haben vorher 40 Jahre Am Stadtwald 10 gewohnt und wollten unbedingt in der Nachbarschaft bleiben: Nah an der Stadt – außerdem habe ich einen Kleingarten in der Nähe. Als klar war, dass die GEMIBAU hier baut, haben wir uns gleich gemeldet. Besonders schön war, dass wir die Fortschritte des Neubaus von der alten Wohnung aus begleiten konnten – und beispielsweise zuschauen konnten, wie unser zukünftiges Schlafzimmer entsteht.

Wie geht's Ihnen in der neuen Wohnung?

Bestens. Viele waren ja skeptisch, ob man hier gut wohnen könne. Es ist schließlich eine relativ enge Bebauung. Aber das ist einfach sehr schön angelegt: Wenn Sie hier durch die Häuser laufen, mit den Grünanlagen, Bäumchen und dem Spielplatz, dann fühlt es fast schon an, wie durch einen kleinen Park zu spazieren. Besonders schön ist es abends, wenn die Beleuchtung an ist.

Das fällt auch den Skeptikern auf. Einige, die damals die Nase gerümpft haben, würden heute gern selbst hier wohnen.

Wie funktioniert die Nachbarschaft?

Die Nachbarschaft in unserem Haus ist absolut top – es gibt überhaupt keine Probleme, und wir haben eine super Mischung aus jungen und älteren Mietern. Dazu trägt sicherlich auch der Spielplatz bei. Da gibt's Bänke und das ist ein beliebter und belebter Treffpunkt für die Nachbarschaft.

Hat sich das Quartier durch den Neubau spürbar verändert?

Sehr! Und uns ist schon aufgefallen, dass das auch andere bemerken. Wir haben eine Arztpraxis in der Nachbarschaft. Häufig bringen Verwandte ihre Angehörigen zum Arzt. Die schlendern hier gern durch, schauen sich um. Man hat das Gefühl, dass die Häuser ein richtiger Anziehungspunkt geworden sind.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Kupka – und weiterhin viel Freude an Ihrer Wohnung!

Übrigens:

Günther und Brigitte Kupka wohnen seit 1967 bei der GEMIBAU – feiern also in diesem Jahr ihr goldenes Mietjubiläum. Wir danken an dieser Stelle herzlich für die langjährige Treue und Herrn Kupka darüber hinaus für sein Engagement als Vertreter!

Neue Ladengeschäfte in der Saarlandstraße

Mitten in Offenburg in direkter Bahnhofsnähe besitzt die GEMIBAU ein Wohn- und Geschäftshaus, das im Jahr 2012 grundlegend modernisiert wurde und in dem nun zwei neue Gewerbemietler ihr unternehmerisches Zuhause gefunden haben. Wir haben die beiden „Neuen“ besucht und möchten sie Ihnen in aller Kürze vorstellen.

Schuhwerkstatt Basler

Das klassische Schusterhandwerk ist eine traditionsreiche Kunst, die sich wieder wachsender Beliebtheit erfreut. Egal ob Ihr Schuh repariert werden muss, orthopädisch die Körperhaltung ausgleichen oder einfach bequemer werden soll – das Team rund um Schuhmachermeister Bernhard Werner hilft gerne weiter. Wegen der hohen Nachfrage musste das Unternehmen in seiner 88-jährigen Geschichte mehrmals umziehen. Die neue Adresse bietet neben modernen Räumlichkeiten einen entscheidenden Vorteil: Sie liegt nur sieben Gehminuten vom bisherigen Standort entfernt. Öffnungszeiten: wochentags außer Mittwoch von 9 bis 18 Uhr, mittwochs und samstags von 9 bis 13 Uhr.



Schuhwerkstatt Basler,
Saarlandstraße 12



Tattoo Gallery Timeline

Das neu gegründete Tattoostudio überzeugt durch absolute Qualität und stichhaltige Kunstwerke, die im wahrsten Sinne des Wortes unter die Haut gehen. Auch aufgrund zahlreicher Gast-Tätowierer, die vor Ort ihre Kunst anbieten, hat sich Inhaber Pires-Ferro schnell einen Namen gemacht.



Tattoo Gallery Timeline, Saarlandstraße 14

Die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten in direkter Nähe zum Hauptbahnhof sind für den Jungunternehmer einfach ideal. Schließlich reisen seine Kunden von weither an, um sich ihre Wunschtätowürfe Stich für Stich verwirklichen zu lassen. Anfragen gerne per Telefon unter 0176 76579397 oder per E-Mail an timeline.tattooGallery@web.de.

GEMIBAU INTERN

Entschuldigung!

In unserer letzten Ausgabe hatten wir Ihnen unseren langjährigen Mieter Herrn Vollmer vorgestellt.

Dabei ist uns leider ein kleiner Fehler unterlaufen, denn anders als von uns geschrieben, stammt nicht Herr Vollmer aus Pommern, sondern seine Frau Ruth.

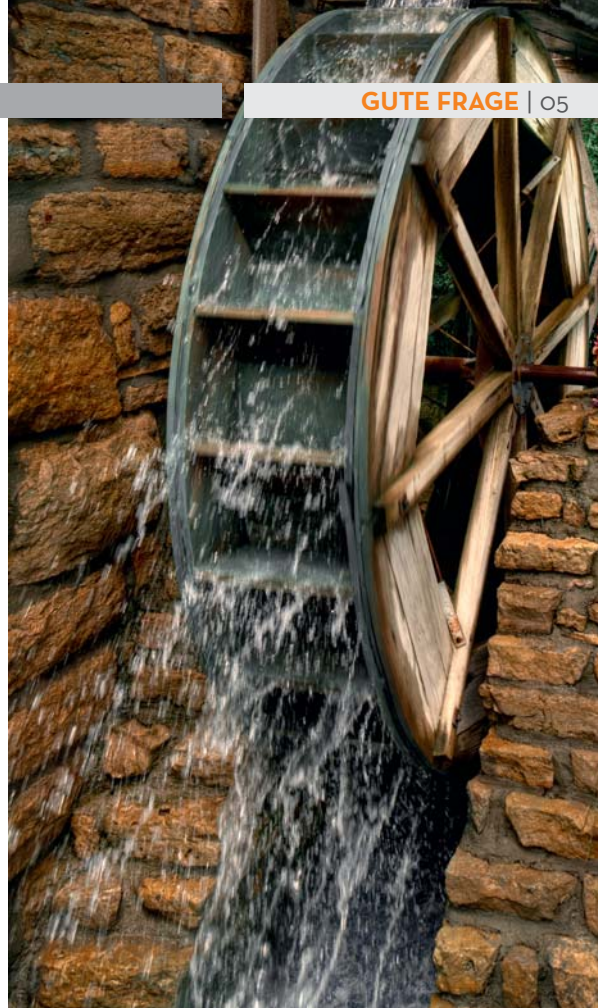
Er selbst kommt gebürtig aus dem Elsass. Beide zusammen fanden ihr neues Zuhause in Lahr, wo Herr Vollmer zusammen mit seiner Tochter weiterhin wohnt.

Wieso heißt es „Oberwasser bekommen“?

„Und plötzlich bekam die gegnerische Mannschaft wieder Oberwasser“: So oder so ähnlich kann man es in Kommentaren zu Sportereignissen hören und lesen. Auch in anderen Zusammenhängen wird die Redensart vom Oberwasser gerne verwendet. Ihre Bedeutung ist den meisten geläufig: Wer „Oberwasser bekommt“, ist in einer vorteilhafteren Lage.

Weniger geläufig ist der Ursprung der Redewendung. Denn wer kennt sich heute schon noch mit Antriebstechniken von Wassermühlen aus? Dabei ist es eigentlich ganz einfach: Eine Wassermühle kann entweder die Fließgeschwindigkeit eines Gewässers nutzen, indem die Mühlräder schlicht in den Fluss oder Bach getaucht werden. Hierbei wird das Mühlrad vom „Unterwasser“ angetrieben.

Sehr viel effektiver ist dagegen die Oberwasser-Mechanik. Hierbei wird entweder ein natürlicher Höhenunterschied des Gewässers genutzt oder ein künstlicher durch Stauung erzeugt: Das Wasser wird dann von oben auf die Mühlräder geleitet. Dadurch kann zusätzlich zum Wasserdruck die Schwerkraft zum Antrieb der Mühle genutzt werden. Dank dieser können dann auch geringe Wassermengen große Kraft entfalten.



Wer Oberwasser hat oder bekommt, erreicht also mit ganz ähnlichen Mitteln mehr. So erklärt sich die positive Bedeutung des Sprichworts.


KRONENWIESE
am tor offenburgs

Nur noch
drei
Wohnungen
frei!

Modernes Wohnen am Kronenplatz

zentral	Balkon/Terrasse	Aufzüge	Wohnungen	und dazu:
			<ul style="list-style-type: none"> ■ 2-Zi.-Wohnungen von ca. 47 - 77 m² ■ 3-Zi.-Wohnungen von ca. 77 - 96 m² ■ 4-Zi.-Wohnungen von ca. 94 - 161 m² ■ Penthouse-Wohnungen mit großen Dachterrassen 	Attraktiver, komplett neu gestalteter Kronenplatz 5 GEMIBAU-Häuser mit Hofcharakter Sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis 5 Min. Fußweg zur City Ausreichend ebenerdige Tiefgaragenstellplätze KfW Effizienzhaus 55 Versorgung durch Nahwärme Alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon Parkett
				Fertigstellung: Sommer 2017

Weitere Infos und Verkaufspreise auf Anfrage.

Tel. 07 81 / 9 68 69 - 66
www.kronenplatz-offenburg.de

**GEMI
BAU**
WOHNFÜHLEN

Mittelbadische
Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24
77652 Offenburg
info@gemibau.de
www.gemibau.de



Vorsicht vor der „Wilden Jagd“

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür – mit ihr auch die Rauhnächte. So werden die Tage um die Jahreswende traditionell genannt. Der Überlieferung zufolge wohnt dieser Zeit eine ganz besondere Bedeutung inne. Das Himmelstor, sagt man, öffne sich und angeführt von Odin und Frau Holle zögen Scharen verlorener Seelen durch die Welt und strafte jene, die sich nicht an strenge Regeln halten. Erfahren Sie, was es mit diesem Brauchtum auf sich hat und welche Spuren davon Sie auch heute noch beobachten können.

Stellen Sie sich einmal einen harten Winter im Mittelalter vor: Dicht gedrängt sitzen unsere Vorfahren in ihren Holzhütten ums Feuer. Draußen ist es stockfinster, der Wind tobt, knietiefer Schnee macht Fortbewegung im Freien fast unmöglich. Und während das Feuer knistert und prasselt, erzählt man sich Geschichten, um sich die Zeit zu vertreiben. Damals dürften wie heute vor allem die düsteren Erzählungen fasziniert haben. Insbesondere dann, wenn sie eine mystische Erklärung für Dinge liefern, die wir alle kennen. In einer solchen Atmosphäre dürften die Mythen um die Rauhnächte entstanden sein.

Woher das Wort stammt, darüber sind sich die Forscher nicht einig: Es könnte sich vom mittelhochdeutschen „rûch“ ableiten, das übersetzt so viel wie „haarig“ oder „wild“ bedeutet. Nach dieser Deutung erhalten die Rauhnächte ihren Namen also von den Unwesen, die zu dieser Zeit durch die Welt ziehen. Eine andere Erklärung leitet den Namen aus dem Brauch ab, um den Jahreswechsel Wohnräume und Ställe zu beräuchern – zur Desinfektion oder auch, um Geister auszutreiben – die Rauhnächte wären nach dieser Erklärung also eigentlich „Rauchnächte“. Der Begriff „Nächte“ schließt dabei übrigens auch die helle Tageszeit mit ein.

Willkommen in der „Niemandszeit“

Wie viele traditionelle Bräuche sind die Rauhnächte heidnischen Ursprungs. So erklärt sich die besondere Bedeutung, die den Tagen um den Jahreswechsel zugemessen wurde, vermutlich damit, dass der Mondkalender unserer germanischen Vorfahren nur 354 Tage kannte – es fehlten elf Tage und zwölf Nächte gegenüber dem Sonnenkalender. Diese Tage waren nicht Teil des „offiziellen“ Kalenders. Es waren „tote Tage“,

denen man zutraute, dass in ihnen die üblichen Gesetze außer Kraft gesetzt seien und sich die Tore zur Unter- und Oberwelt öffneten.

Das führt, so die Überlieferung, dazu, dass sich in dieser Zeit allerdunkelste Gestalten auf der Erde austoben. Angeführt von Odin (Wotan) und der Muttergöttin Frau Holle (auch Percht genannt), veranstalten sie die sogenannte „Wilde Jagd“. Sterbliche sollten sich in dieser Zeit daher besonders in Acht nehmen. So darf in den Rauhnächten beispielsweise keine Wäsche – insbesondere keine weiße – aufgehängt werden. Dies birgt nämlich die Gefahr, dass böse Geister in sie hineinschlüpfen und von dort aus den Träger befallen. Außerdem könnte insbesondere weiße Bettwäsche als Leichentücher für jene verwendet werden, die leichtsinnig genug waren, sie zum Trocknen aufzuhängen.

Auch sonst sollte man in der Niemandszeit unauffällig, ordentlich und besonders achtsam sein: Fehlende Knöpfe an der Kleidung etwa würden die Geister und Götter aufmerksam und zornig machen. Und da sich böse Geister im Chaos am wohlsten fühlen, ist auf strengste Ordnung zu achten. Auch Schulden und ausgeliehene Gegenstände sollten zur Zeit der „Wilden Jagd“ beglichen beziehungsweise zurückgegeben worden sein.

Die Rauhnächte als Orakeltage

Die Rauhnächte wurden jedoch nicht nur als schauerliche Gefahr, sondern auch als Chance begriffen. Dadurch, dass die Schleusen zu anderen Dimensionen geöffnet sind, eignen sich die „toten Tage“ besonders gut zum Orakeln. So sollen etwa die Träume, die man in den Rauhnächten hat, prophetischen Charakter haben.

In den meisten Regionen gibt es zwölf Rauhnächte – vom 25. Dezember bis zum 5. Januar. Jeder dieser Tage, so der Mythos, bestimme das Wesen eines Monats des kommenden Jahres. Eine ganz besondere Bedeutung wird dem Sonnenschein an diesen sogenannten „Lostagen“ zugeschrieben. So bedeutet beispielsweise Sonnenschein am ersten „Lostag“ (dem 26. Dezember) ein glückliches neues Jahr. Scheint jedoch am 27. Dezember die Sonne, stehen im kommenden Jahr Preiserhöhungen an. Sonnenschein am 4. Januar deutet auf kommende Unwetter und am 6. Januar auf Zwist und Hader unter den Menschen hin.

Vermischung von heidnischen und christlichen Bräuchen

Die Rauhnächte haben einen heidnischen Ursprung, doch sie blieben auch nach der Verbreitung des Christentums wichtiger Bestandteil des Brauchtums. Alte Bräuche und der neue Glaube vermischten sich über die Jahrhunderte. So ist es wohl kein Zufall, dass die Rauhnächte an den meisten Orten mit der Weihnachtszeit übereinstimmen; das Glockenläuten an Heiligabend wurde zusätzlich zu seiner christlichen Bedeutung als „Schreckensgeläut“ gedeutet, mit

dem die bösen Geister ferngehalten werden könnten. Im Umherziehen der Sternsinger mit Weihrauch am 6. Januar mischt sich die christliche Erinnerung an die heiligen drei Könige mit der vorchristlichen Tradition des Geisteraustreibens zum Ende der Rauhnächte.

Ein weiterer Brauch, den wir immer noch antreffen, ist beispielsweise der, in der Weihnachtszeit keine Wäsche aufzuhängen; und dass wir aus dem Bleigießen zu Silvester Vorhersagen für das kommende Jahr ableiten, geht ebenfalls auf die uralten, mit der Rauhnacht verknüpften Vorstellungen zurück. Nicht zuletzt hat auch das „Krachmachen“ zum Ausklang des alten Jahres seinen Ursprung in den Rauhnächten: Denn mit dem Lärm sollten ursprünglich Geister vertrieben werden.

Einige der Rauhnacht-Bräuche sind schlichtweg so vernünftig, dass wir sie heute selbstverständlich befolgen: So ist die Jahreswende eben ein guter Zeitpunkt für eine Inventur und um offene Rechnungen zu begleichen. Und die Jahreswende zur Besinnung zu nutzen, mit Vergangenen abzuschließen und neue Pläne zu schmieden, ist ebenfalls einfach nur sinnvoll.





Das Baustellen-tagebuch

Mehr Wohnkomfort in Achern

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe vorgestellt, modernisieren wir derzeit unsere Bestandsobjekte in der Straßburger Straße in Achern. Nachdem die Arbeiten an den Häusern Nr. 8 und 10 erfolgreich abgeschlossen wurden, folgten in diesem Sommer die Nachbargebäude Nr. 15 und 17. Auch hier dürfen sich die Mieterinnen und Mieter über neue Vorbaubalkone, sanierte Treppenhäuser, Gegensprechanlagen, moderne Wohnraumlüftung



und vieles mehr freuen. Darüber hinaus wurden die Gebäude umfangreich gedämmt und an heutige Standards in Sachen Energieeffizienz angepasst. Abschließend werden nun die gesamten Außenanlagen neu gestaltet und mit neuen Garagen, Stellplätzen, Zuwegen und abschließbaren Abfall- und Fahrradhäusern deutlich aufgewertet.

Familienfreundliches Zuhause in Lahr

In der Kaiserstraße wächst unser Neubauprojekt langsam dem Himmel entgegen. Insgesamt entstehen hier 32 hochwertige Wohnungen mit Balkon, Tiefgaragenstellplatz und zukunftsweisender Energieeffizienz. Besonders junge Familien dürfen sich zudem über eine integrierte Kindertagesstätte freuen, die eine sichere und gute Betreuung direkt vor der Haustür sicherstellt. Da alle Wohnungen mit dem Aufzug erreichbar sind, eignet sich das Objekt jedoch auch für Senioren oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Abgerundet wird die gehobene Wohnqualität durch moderne Außenanlagen, die sich über den gemütlichen Innenhof bis zum dahintergelegenen Areal Trampler erstrecken.



Tiefgarage, Keller und EG sind bereits im Rohbau erkennbar: Die Fertigstellung ist für den Herbst 2018 geplant.

Wohn- und Lebensflair am Kronenplatz



Gehobene Ausstattung, modernes Ambiente und beste Citylage sind nur einige der Gründe, sich auf Anhieb in eine unserer 104 Wohnungen am Kronenplatz zu verlieben. Wer sich verlieben möchte, hat dazu jetzt noch genau drei Mal die Chance. Denn zum Redaktionsschluss gibt es nur noch drei Wohnungen, die hier auf ihre glücklichen neuen Bewohner warten.

Aktuell arbeiten wir gemeinsam mit der Stadt Offenburg daran, den angrenzenden Kronenplatz zu modernisieren und harmonisch in die Gesamtgestaltung einzufügen. Voraussichtlich im Mai kommenden Jahres wird das Areal dann fertiggestellt sein und in Schönheit und Größe sogar den städtischen Marktplatz übertreffen.



Rundumsanierung in Oberkirch

Unser Mehrfamilienhaus Esperantostraße 18 und 20 wird derzeit umfangreich saniert und in ein modernes „KfW Effizienzhaus 55“ verwandelt. Dank umfangreicher Dämmung und neuer Heiz- und Photovoltaik-Technik verbraucht es dann sogar nochmals 45 Prozent weniger Energie, als für Neubauten vorgeschrieben ist. Erreicht wird dies zentral durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken, die mittels Gasbrennwerttechnik nicht nur hocheffizient Heizwärme und Warmwasser, sondern auch Strom produzieren.

Doch nicht nur in puncto Energieeffizienz können die Sanierungsarbeiten in der Esperantostraße als ambitioniert angesehen werden. Mit geräumigen Badezimmern, großzügigen Vorstellbalkonen, neuen Fenstern, Türen, dezentraler Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sowie sechs neuen Carports, einem Spielplatz und vielem, vielem mehr werden die Objekte nach Fertigstellung kaum wiederzuerkennen sein.

In der Investitionssumme von rund 2,5 Millionen Euro ist ebenfalls der Ausbau des Dachgeschosses enthalten. Hier entstehen im Frühjahr 2018 zwei 3-Zimmer-Wohnungen mit ca. 80 Quadratmetern und zwei 2-Zimmer-Wohnungen mit ca. 72 Quadratmetern Wohnfläche.

Beste Aussichten in Offenburg



Klein, aber fein: Auf 56 Quadratmetern bietet die neue Dachgeschosswohnung jede Menge Wohnqualität.

Auch in der Stegermattstraße 2 gehen die Sanierungsarbeiten gut voran. Nachdem die Fenster größtenteils bereits im vergangenen Jahr ausgetauscht wurden, sorgen nun eine umfassende Dämmung sowie der Einbau einer solarunterstützten Gasbrennwertheizung für noch mehr Energieeffizienz. Darüber hinaus wird in allen Wohnungen die Küchen- und Badaufteilung neu geregelt, die Elektrik erneuert, der Parkettfußboden und die Balkone saniert. Krönender Abschluss ist der Ausbau des Dachgeschosses zu einer zusätzlichen 2-Zimmer-Wohnung mit Dachbalkon und herrlichem Ausblick.



Noch viel zu tun vor der Winterpause: Die Tiefgaragendecke ist betoniert, jetzt geht es an die Wände im Erdgeschoss.

AGJ-Wohnkonzept in Lahr

Derzeit errichten wir in der Turmstraße in Lahr zwei viergeschossige Neubauten, die durch ein gemeinsames Treppenhaus erschlossen werden. Das Objekt wird langfristig an die Arbeitsgemeinschaft für Gefährdetenhilfe der Erzdiözese Freiburg (AGJ) vermietet. In verschiedenen Wohngruppen sollen zentral Menschen Betreuung finden, die aufgrund persönlicher Probleme auf Hilfe angewiesen sind. Die GEMIBAU möchte damit ihrer genossenschaftlichen Verantwortung als sozialer Wohnraumversorger gerecht werden.



Aus Kanada zu Gast in GEMIBAU-Wohnung

Wer sich ein wenig für Lokalsport und Volleyball interessiert, wird sicher wissen, dass die Mannschaft des VC Printus Offenburg derzeit eine unglaubliche Saison spielt und im Moment auf Platz 1 der Tabelle steht. Einige der Spielerinnen nehmen weite Wege auf sich, um ihr Team zu unterstützen. So spielt unter anderem Taylor Brisebois aus Kanada für die VCO-Frauen. Zusammen mit ihrer Teamkollegin Chanelle Gardner aus den USA wohnt sie in der Okenstraße in einer Wohnung der GEMIBAU. Wir bedanken uns bei ihr für ein kleines Interview.



Guten Tag Frau Brisebois, bitte stellen Sie sich unseren Lesern doch kurz vor.

Ja, gern. Ich heiße Taylor Brisebois und komme aus Ontario, Kanada. Ich bin 24 Jahre alt und spiele derzeit meine zweite Saison in Übersee, wo ich dem VCO helfen möchte, den Titel zu gewinnen.

Wann haben Sie begonnen, Volleyball zu spielen?

In Kanada ist es üblich, in jungen Jahren viele verschiedene Sportarten durchzuprobieren und sich dann eine auszusuchen, auf die man den Fokus legt. Ich war ungefähr 12, als ich mit dem Volleyballspielen begonnen habe. Ich war schon immer sehr groß, daher wurde ich Mittelblock-Spielerin.

Was fasziniert Sie am Volleyballspielen?

Es ist ein interessanter Sport, bei dem du auf viele unterschiedliche Arten gut sein kannst. Ich meine damit, dass man nicht die Beste der Besten sein muss, um eine gute Anführerin im Feld zu sein. Man kann auch ein Libero sein und nie wirklich Punkte machen, aber trotzdem entscheidend zum Erfolg des Teams beitragen. Der Teamgedanke ist unglaublich wichtig und das mag ich.

In welchem Verein haben Sie vorher gespielt?

Ich spielte in Kopenhagen für den Holte IF Volleyball Club. Wir waren sehr erfolgreich, ich habe viel gelernt und viel Spaß gehabt.

Gefallen Ihnen Offenburg und die Region?

Die Stadt ist sehr urig und klein. Ich liebe die Feste und Märkte samstags morgens und bin schon sehr gespannt auf den Weihnachtsmarkt. Die Aussicht auf die Hügel und Berge ist wirklich sehr schön, das genieße ich. Die Menschen sind wirklich nett, auch wenn ich nicht mit vielen spreche. Es ist immer ein bisschen schwierig, auf Englisch ins Gespräch zu kommen.

Wie ist das Vereinsleben im VCO?

Ich würde sagen, es ist ziemlich professionell. Ich habe nicht so viel Erfahrung im Ausland und in der Universität behandeln die dich, als wärst du ein Star, also ist es schwer zu vergleichen. Ich schätze es, dass der Trainer so stark involviert ist, er hilft bei Workouts und checkt immer wieder unsere Gesundheit. Ich denke, er ist eine wichtige Instanz für den Verein.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg!

Jetzt anfeuern und mitjubeln!

Unter allen Einsendern zu unserem Kreuzworträtsel und Sprichwörter-Quiz von Seite 15 verlosen wir noch zusätzlich 3 x 2 Eintrittskarten für ein Volleyballspiel des Bundesliga-Teams im Jahr 2018.

Omas Kartoffelsalat mit badischem Schäufele

Wenn es draußen kalt und windig wird, darf es drinnen gern mal etwas deftiger werden. Das Rezept für zünftigen Genuss hat uns diesmal unsere Mieterin Frau Jessica Bolten aus Offenburg zur Verfügung gestellt. Wir bedanken uns herzlich dafür und wünschen viel Vergnügen beim Nachkochen. Als Abrundung empfehlen wir ein Walnuss-Birnen-Dessert.

So einfach wird's gemacht:

Kartoffeln kochen, pellen, in mundgerechte Stücke schneiden und zusammen mit der kleingeschnittenen Zwiebel in eine Schale geben. Speck anbraten, mit ca. 100 ml Wasser ablöschen, mit Gemüsebrühe und Senf verfeinern und über die Kartoffeln geben. Alles miteinander vermengen, abkühlen und ziehen lassen. Anschließend mit Majo, Essig, Öl und Pfeffer abschmecken. Petersilie und hartgekochte Eier kleinschneiden und als Verzierung auf den Salat legen.

Dazu passend:

Ca. 1 kg Schäufele ohne Knochen zusammen mit einer kleingeschnittenen Karotte, einer Zwiebel, einem Lorbeerblatt, zwei Nelken, Lauch, Petersilie und einem Schuss Weißwein in einen Bratschlauch oder Bräter legen und bei 150 bis 160 Grad für ca. 1,5 bis 2 Stunden garen. Denken Sie an kleine Löcher im Bratschlauch, damit der Dampf entweichen kann.



Zutaten:

- 1 kg Kartoffeln
- 200 g Schinkenspeck
- 1 Zwiebel
- 2 Eier
- Senf, Mayonnaise
- Gemüsebrühe
- Salz, Pfeffer, Essig, Öl
- Petersilie

Haben Sie auch einen Rezept-Tipp für uns?
Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift (per Post oder per Mail an karin.baudendistel@gemibau.de). Vielleicht wird Ihr Lieblingsrezept dann schon in der nächsten „Bauen Wohnen Leben“ veröffentlicht. Als Dankeschön gibt es ein kleines Präsent.

Walnuss-Birnen-Crumble mit Cranberrys

Zutaten für 4 Gläser à ca. 300 ml:

- | | | |
|-----------------------------------|------------------------------|---------------------|
| • 45 g kalifornische Walnusskerne | • 1 Päckchen Vanillin-Zucker | • 1 kg feste Birnen |
| • 125 g Mehl | • 1 Eigelb (Größe M) | • 1 Bio-Zitrone |
| • 40 g + 1 EL Zucker | • 1 Prise Salz | • 1/2 TL Zimtpulver |
| | • 60 g Butter | • 50 g Cranberrys |
| | | • Backpapier |

Zubereitung:

1. Für die Streusel 25 g Walnüsse grob hacken. Mit Mehl, 40 g Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Salz und Butter in Flöckchen in eine Rührschüssel geben. Mit den Händen zu Streuseln verarbeiten und kalt stellen.
2. Birnen schälen, putzen, vierteln, Kerngehäuse entfernen. Birnen-viertel in Stücke schneiden. Zitrone heiß waschen, trocken reiben. Schale einer Hälfte fein abraspeln.

- Zitrone halbieren, Saft auspressen. Zitronensaft und Abrieb, Zimt und Cranberrys unter die Birnen rühren.
3. Mischung in vier ofenfeste Gläser (à ca. 300 ml) füllen. Streusel darauf verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad (Umluft: 175 Grad/Gas: Stufe 3) ca. 20 Minuten goldbraun backen.
 4. Inzwischen übrige Nüsse, zwei Esslöffel Wasser und einen Esslöffel Zucker in einer kleinen Pfanne goldbraun karamellisieren. Auf Backpapier verteilen, auskühlen lassen.
 5. Crumbles aus dem Ofen nehmen und lauwarm abkühlen lassen. Karamellisierte Walnüsse darauf verteilen.





Schlüssig und attraktiv: Das Modell der Freiburger Architekten siegte im Architektenwettbewerb.

Architektenwettbewerb entschieden

Direkt gegenüber der Kronenwiese besitzt die GEMIBAU ein Grundstück, für dessen Bebauung wir einen anonymen Architektenwettbewerb ausgerufen haben. Aus insgesamt zehn Vorschlägen hat sich unsere Experten-Jury nun für einen Entwurf entschieden. Das Architekturbüro K9 aus Freiburg überzeugte mit seinem Konzept eines Wohn- und Geschäftshauses mit teilweise öffentlich geförderten Wohnungen. Die durchdachte Architektur und vor allem die zentrale Lage stehen schon jetzt für höchste Wohn- und Lebensqualität.

RATGEBER

Wichtige Tipps zur Winterzeit

Tipp 1: Lüften, lüften, lüften!

Natürlich widerstrebt es uns, die teure Heizwärme einfach so aus dem Fenster entweichen zu lassen. Was man allerdings wissen muss: Warme Luft speichert viel Feuchtigkeit, die durch Kochen, Waschen, Atmen usw. entsteht. Trifft diese Luft auf kältere Oberflächen, wie z. B. Wand und Fenster, kondensiert das Wasser und es bildet sich bester Nährboden für muffige, hässliche und gesundheitsschädliche Schimmelpilze. Regelmäßiges Stoßlüften, d. h. alle Fenster drei bis vier Minuten weit geöffnet, ist daher unumgänglich und wirkt sich zudem kaum auf den Energieverbrauch aus, da sich die frische Luft schnell wieder erwärmt. Gewöhnen Sie sich am besten feste Lüftungszeiten in Zimmern an, in denen Sie sich gerade nicht aufhalten, z. B. während des Frühstücks im Schlafzimmer oder während des Zähneputzens in der Küche usw.



Tipp 2: Besser stetig als tüchtig heizen!

Beim Heizen ist es genauso wie beim Autofahren. Wer konstant mit einer etwas geringeren Geschwindigkeit fährt, verbraucht weniger Energie, als wenn er viel beschleunigt und wieder abbremst. Stellen Sie Ihre Heizung daher auch bei Abwesenheit niemals komplett aus. Haben Sie Ihre Thermostate entsprechend eingestellt, lassen Sie möglichst die Finger davon. Denken Sie daran, dass ein Raum nicht schneller warm wird, nur weil Sie das Thermostat hochdrehen – er wird nur insgesamt wärmer. Zu hohe Temperaturschwankungen verursachen nicht nur höhere Heizkosten, sondern begünstigen auch die Schimmelbildung.



Tipp 3: Winterdienst organisieren!

Die winterliche Räum- und Streupflicht sorgt leider immer wieder für Unmut in den Hausgemeinschaften. Denn laut Satzung der Stadt Offenburg müssen alle Anlieger die Geh- und Zuwege zwischen 7:00 und 22:00 Uhr von Schnee und Eis freihalten. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, kann mit einer Geldbuße von bis zu 500 Euro bestraft werden – soweit die Theorie. In der Praxis sieht es natürlich so aus, dass nicht jeder dieser Pflicht nachkommen kann, weil er z. B. körperlich nicht dazu in der Lage ist oder bei beginnendem Schneefall schlicht nicht zu Hause ist. Da die Pflicht dennoch besteht, bitten wir alle Mieterinnen und Mieter sich rechtzeitig zusammenzusetzen und eine Lösung zu finden. Vielleicht können Berufstätige in den Morgen- und Abendstunden tätig werden, während z. B. Rentner die Tagesaufsicht übernehmen. Und wer gar nicht kann, motiviert seine Nachbarn vielleicht mit selbstgebackenen Plätzchen!



Berufsstarter bei der Genossenschaft

Die GEMIBAU gehört zu Recht zu den beliebtesten Ausbildungsbetrieben für Immobilienkaufleute. Das gute Betriebsklima, die vielseitigen Aufgabenfelder und vor allem der genossenschaftliche Aspekt, mit dem wir uns für unsere Mieter und Mitarbeiter verantwortlich fühlen, haben sich auch unter jungen Leuten rumgesprochen. Im Sommer konnten wir nun wieder einen neuen „Azubi“ im Team willkommen heißen und seit Dezember ist Mona Gaiser neu im Team im Rahmen eines dualen Studiums.

Mona Gaiser

Mutig, lebensfroh und kommunikativ“, so würde sich Frau Gaiser in drei Adjektiven beschreiben. Besonders letztere Eigenschaft kann sie als gelernte Immobilienkauffrau und als angehende Expertin der Immobilienwirtschaft gut gebrauchen. Neben dem tollen Team schätzt sie vor allem die Vielseitigkeit ihres dualen Studiums, das sie derzeit an der DHBW absolviert. Die Praxiserfahrung bei der GEMIBAU ist für sie die perfekte Ergänzung zum theoretischen Teil. Nach ihrem Studium hat sie dann auch ihren Bachelor Immobilienwirtschaft in der Tasche. Privat genießt Frau Gaiser ihre Freizeit am liebsten beim Reiten, Lesen oder Reisen.



Mischa Pleger

Vielleicht haben Sie unseren neuen Azubi bereits kennengelernt, denn sein erster Arbeitsplatz befand sich in der Zentrale, wo er Anrufe entgegennehmen, Kunden betreuen und die Post verteilen musste. Jetzt unterstützt er unser Team in der Verwaltung und freut sich über jede neue Herausforderung, bei der er sich natürlich auf die Unterstützung der Kollegen verlassen kann. Auch in seiner Freizeit ist Herr Pleger ein begeisterter „Teamplayer“. Als Abwehrspieler beim SC Offenburg schlägt sein Herz für den Fußball und so kann er sich keinen größeren Wunsch vorstellen, als mit dem Verein aufzusteigen. Wir drücken ihm die Daumen und wünschen ihm auf und neben dem Platz viel Erfolg!



RÄTSEL UND CO.

Vergängliches Glück

Der Sommer ist vorbei und ein letzter kleiner Trost bestand darin, dass wir die Uhren eine Stunde zurückdrehen durften. Zugegeben: Es ist ein ziemlich schwacher Trost, aber immerhin brachte das Lösungswort „Sommerzeit“ der Gewinnerin unseres letzten Rätsels das nötige Quäntchen Glück. Wir gratulierten zum gewonnenen Toilettag XL von Reisetel:

Frau Gerlinde Kolodzick,
Am Stadtwald in Offenburg

Zauberhafter Gewinn

Beim Harry Potter-Quiz in unserer letzten Ausgabe musste man die gleichnamige Buchreihe schon gelesen haben, um alle Fragen richtig zu beantworten. Mit dem Lösungswort „Hermine“ benannte unsere Gewinnerin nicht nur die beste Freundin des Zauberlehrlings, sondern bewies auch ihr literarisches Fachwissen rund um Hogwarts und Co. Über einen 30-Euro-Gutschein für das Stegermattbad in Offenburg freute sich:

Frau Monika Aniscenko,
Bühlerfeldstraße in Offenburg

Blick in die Mieterschaft: Danke, Frau Waslikowski!

An dieser Stelle möchten wir unsere Serie fortsetzen und Ihnen weitere „Gesichter unserer Genossenschaft“ vorstellen. Denn auch wenn die GEMIBAU häufig durch Neubauprojekte, Kooperationen und soziales Engagement von sich reden macht, so sind es doch im Kern unsere zufriedenen Mitglieder, denen wir unseren Erfolg und unser Selbstverständnis verdanken. Heute ist Frau Rita Waslikowski aus dem Krokosweg in Offenburg an der Reihe.

Die vielen Jahre, die Frau Waslikowski schon glücklich und zufrieden bei der GEMIBAU verbracht hat, sieht man ihr kaum an. Sie genießt ihren Ruhestand und hat trotzdem noch alle Hände voll zu tun. „Im Haushalt gibt es ja immer was zu tun“, lacht die rüstige Pensionärin, die 30 Jahre lang als Postbeamtin im Innendienst gearbeitet hat. Ohnehin ist Langeweile ein Fremdwort für Frau Waslikowski. Sechs Kinder hat sie großgezogen und erinnert sich gern an die Zeit zurück.

Sie mag den freundlichen Umgang in der Nachbarschaft und schätzt es, dass sich die GEMIBAU bei



Mieteranliegen immer sofort kümmert. Ihr Zuhause ist ihr genauso ans Herz gewachsen wie die Stadt Offenburg. „Ich gehe gern zum Einkaufen oder Kaffeetrinken in die Stadt“, erzählt sie und berichtet, dass es vor allem auch die netten Menschen sind, die Offenburg so lebenswert machen. Einen dieser Menschen haben wir bei diesem kleinen Interview ein wenig kennengelernt. Wir danken Frau Waslikowski für ihre Treue zur Genossenschaft und wünschen ihr noch viele glückliche Jahre im Krokosweg.

Modernes Wohnen für Jung und Alt Hier entstehen 32 Mietwohnungen und eine Kindertagesstätte

Kaiserstraße „Altes Kino-Areal“

Fertigstellung Herbst 2018

im Grünen	barrierearm	TG-Stellplätze	Details	Wussten Sie, dass ...
			<ul style="list-style-type: none"> ■ 2 bis 4-Zimmer-Wohnungen von ca. 48 m² - 112 m² ■ Terrasse/Loggia ■ Fahrstuhl ■ TG-Stellplätze ■ hohe Energieeffizienz ■ gehobene Ausstattung ■ Kindertagesstätte integriert und zentrumsnah 	<p>... Sie bei einer Genossenschaft lebenslanges Wohnrecht haben</p> <p>... man bei Genossenschaften sicher wohnt</p> <p>... Genossenschaften günstige und faire Mieten bieten</p> <p>... Sie als Mitglied unserer Genossenschaft viele weitere Vorteile genießen</p>
				

Genossenschaftlich wohnen = WOHNFÜHLEN

07 81 / 9 68 69 - 83

**GEMI
BAU**

Mittelbadische
Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24
77652 Offenburg
info@gemibau.de
www.gemibau.de

Zweifache Gewinnchance: Mitmachen und gewinnen

Schurke, ehrloser Mensch	Staat in Ostasien	vertikale Aus- dehnung	men- schen- ähnliches Säugetier	↓	Begabung	Teil der Damen- garde- robe	↓	Haar am Augen- lidrand	↓	tiefe Bedauern	↻ 7	Kloster- frau
↗	↻ 3	↘			↻ 5	↗ 1						↘
ein Marder			lang- weilig; schal	→				Falsch- spieler, Betrüger		Korridor, Gang		
↗						Schutz- stoffe verabrei- chen	→					
Hand- arbeits- technik			kleiner Sprung	→	flüssiger fossiler Rohstoff				↻ 12	kl. Hand- werks- arbeiten herstellen		
↗			↻ 4			Vater und Mutter	↗	Erdloch	→			
Bezeich- nung	tätig; wirksam	Ritter- spruch	→			↻ 9		kleines Reh (Kinder- sprache)				weit weg gelegene Gegend
↗					Stimm- zettelbe- hälter	artig, brav	→			zähflüs- siges Kohle- produkt		↘
defekt; entzwei (ugs.)	↻ 8					↻ 11		Nagetier	→		↻ 10	
einen Cocktail zube- reiten		am Tagesan- fang	→					großes Gewässer	→			
↗					kräftig reiben	→						
Klub	→				↻ 6			saftige Kern- frucht	→	↻ 2		

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

SPRICHWÖRTER QUIZ

Ergänze diese fünf Sprichwörter.
Mit den richtigen Buchstaben
erhältst Du das Lösungswort:

„Was man nicht im Kopf hat,
muss man ...

I ... in der Tasche haben.“

M ... in den Beinen haben.“

A ... in den Händen tragen.“

„Wer die Wahl hat, ...

O ... leidet fatal.“

S ... grübelt total.“

U ... hat die Qual.“

„Besser ein Spatz in der Hand als ...

S ... eine Taube auf dem Dach.“

E ... ein Pferd auf dem Flur.“

R ... eine Katze auf der Schulter.“

„Wer anderen eine Grube gräbt, ...

G ... gräbt sich selbst mit ein.“

A ... ist ein großes Schwein.“

I ... fällt selbst hinein.“

„Morgenstund hat Gold im ...

B ... Schlund.“

U ... Bund.“

K ... Mund.

□ □ □ □ □



Unter allen Einsendern mit der richtigen
Lösung des Kreuzworträtsels oder des
Sprichwörter-Quiz verlosen wir eine
Reisenthel Toilettabag XL und eine Kuschel-
decke jeweils mit GEMIBAU-LOGO.

Oder einfach Gewinnchance verdoppeln
und beide Rätsel lösen.



Zusätzlich verlosen wir noch unter
allen Einsendern der beiden Rätsel
3 x 2 Eintrittskarten für ein Volleyballspiel
des Bundesliga-Teams im Jahr 2018.



Einfach Lösung per E-Mail unter dem Stichwort
„Rätsel“ an: info@gemibau.de, per Post an:
GEMIBAU, Gerberstraße 24, 77652 Offenburg
oder per Fax an: 0781 96869-89.
Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mit-
arbeitern der GEMIBAU sind ausgeschlossen.
Einsendeschluss ist der 18. Januar 2018.



Ein Traum aus Schokolade

Wer sich für zartschmelzenden Genuss begeistern kann und gern einmal eine Alternative zum klassischen Schoko-Weihnachtsmann aus dem Supermarkt probieren möchte, der findet in Anjas Schoko-Stübchen in Achern die ganze Vielfalt erlesener Schoko-

Kreationen. Genießen Sie leckere Kuchen- und Kakao-Spezialitäten im angeschlossenen Café oder entdecken Sie das perfekte Weihnachtsgeschenk im breitgefächerten Schoko-Sortiment. Das Schoko-Stübchen in der Oberacherer Straße 98 hat übrigens auch sonntags von 13:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. www.anjas-schokostuebchen.de.



Die schönsten Weihnachtsmärkte

Sie möchten sich mit Glühwein, Spekulatius, Musik, Lichterglanz und liebevoll gefertigten Geschenkideen schon mal in gemütliche Weihnachtsstimmung versetzen? Dann können wir Ihnen die vielen Weihnachtsmärkte der Region nur wärmstens empfehlen. Der

Weihnachtsmarkt in Offenburg findet vom 28.11. bis 23.12. statt und lockt mit eigener Eisbahn vor allem jüngere Besucher. Eher traditionell geht es vom 27.11. bis 23.12. auf dem Rathausplatz in Freiburg im Breisgau zu. Wer es noch besinnlicher mag, genießt am besten den historischen Christkindelsmarkt in Baden-Baden, der vom 27.11. bis 30.12. zu bewundern ist (Heiligabend von 10 bis 16 Uhr).



Wandern und Einkehren im Schwarzwald

Nach einer schönen Wanderung durch den verschneiten Winterwald gibt es vermutlich nichts Schöneres, als sich in einer urigen Hütte mit einem zünftigen Mahl wieder aufzuwärmen. Und falls Sie vor lauter Gemütlichkeit den Heimweg aus dem Blick verlieren, ist auch

das in der Darmstädter Hütte kein Problem. Es stehen reichlich Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung, so dass Sie sich nach einem leckeren Frühstück wieder auf den Weg machen können. Sie erreichen die Hütte über viele Wanderwege, am schnellsten jedoch vom Parkplatz aus nach ca. 20 Minuten Fußweg, Schwarzwaldhochstraße 5, 77889 Seebach. Mehr Infos gibt es auch auf www.darmstaedter-huette.de.

IMPRESSUM

Bauen Wohnen Leben
Das MitgliederMagazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG

Ausgabe 13: 3_2017

Herausgeber:
GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG
Gerberstraße 24, 77652 Offenburg
Tel. 0781 96869-60
info@gemibau.de, www.gemibau.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Fred Gresens
Peter Sachs

Gestaltung und Text:
stolp+friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Bildnachweis:
Shutterstock.com: Tomsickova Tatyana / Holly Kuchera /
Toey_Patt / mlorente / Ververidis Vasilis / Amarita /
Mr.Mitr Srilacha / TalyaAL / Macrovector / toranosuke /
Petr Born / Gori1984 / CP DC Press / grafvision
Freiburg: Schwarzwald Tourismus

Auflage: 3.300 Stück
Erscheinungsweise: 3 x jährlich
Druck: X-PRINT Druckerei GmbH,
Im Walsumer Esch 2-6, 49577 Ankum

Zentrale/Empfang

Daniela Falk, Tel. 0781 96869-60
daniela.falk@gemibau.de

Helga Bauer, Tel. 0781 96869-63
helga.bauer@gemibau.de

Claudia Bohr-Bürkle, Tel. 0781 96869-63
claudia.bohr-buerkle@gemibau.de

Unternehmensbereiche

Karen Juhmann
Vermietungs- und Beschwerdemanagement,
Mitglieder, Beratung in sozialen Fragen
Tel. 0781 96869-81
karen.juhmann@gemibau.de

Gerlinde Müller
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-79
gerlinde.mueller@gemibau.de

Heike Zimmermann
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-61
heike.zimmermann@gemibau.de

Thomas Fehrenbach
Buchhaltung, Mahnwesen, Dividenden, WOP
Tel. 0781 96869-87
thomas.fehrenbach@gemibau.de

Bestandsbetreuung

Oliver Stibal
Lahr, Friesenheim, Ettenheim, Herbolzheim
Tel. 0781 96869-75
oliver.stibal@gemibau.de

Frank Berger
OG-Albersbösch, OG-Kreuzschlag,
OG-Hildboltzweiler, OG-Fessenbach,
Ortenberg, Altenheim
Tel. 0781 96869-82
frank.berger@gemibau.de

Onur Akgül
OG-Ost, OG-Uffhofen, Oberkirch, Achern
Tel. 0781 96869-74
onur.agguel@gemibau.de

Romina Walter
Lahr-West, Kippenheimweiler,
OG-City, OG-Bohlsbach
Tel. 0781 96869-65
romina.walter@gemibau.de

Vertrieb/Immobilien

Ines Wurth
Tel. 0781 96869-66
ines.wurth@gemibau.de

Hausmeister

Siegfried Britz, Handy: 0176 196869-40
OG-Uffhofen, OG-Bohlsbach

Lothar Müller, Handy: 0176 196869-42
OG-Stadtmitte/Zentrum, OG-Albersbösch,
OG-Oststadt

Harald Schnell, Handy: 0176 196869-43
OG-Kreuzschlag, OG-Albersbösch
OG-Hildboltzweiler, OG-Oststadt

Wolfgang Maier, Handy: 0176 196869-49
Objekt „Am Gerberbach“

Herbert Oehler, Handy: 0176 196869-39
Lahr